



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I. M. P. C. L. Zeugnisse der Kirchen-Väter von der Rechtfertigung durch
den Glauben.



I.

M. P. C. L.

Zeugnisse der Kirchen-Väter
von der
Rechtfertigung durch den Glauben.

§. 1.

Die päpstliche Kirche die Rechtfertigung des Menschen vor Gott aus den guten Wercken falschlich; die evangelische aber auf Seiten des Menschen aus dem Glauben richtig herleite / setze ich als eine bekante Sache zum voraus.

§. 2.

Die Päpstler bemühen sich ihren Irrthum hauptsächlich aus den Schriften der Väter zu beweisen. Weil nun alle Gottes-Gelahrte dafür halten / daß die Waffen wider die Papisten am siegreichsten / so aus ihrem eigenen Zeughaufe genommen: so sollen hier / wie es der Raum des Heb-Opfers verstattet / einige Zeugnisse aus den Vätern angeführet werden / welche wider die päpstliche Rechtfertigung streiten.

§. 3.

Überhaupt wider das Papstthum haben viele Zeugnisse mit großem Fleiß und Mühe gesam-

H h 2

les

let die berühmtesten Männer unserer Kirchen; als: IO. GERHARD in confessione catholica, die grosse Stütze der Lutherischen wahren Rechtfertigung CHEMNITIVS in examine concilii Tridentini; als dem die Papisten noch zu antworten haben / auch die Antwort wohl ewig schuldig bleiben werden / SCHERZER in system. theolog. BVDDVS in instir. theol. und andere mehr / welche der hochberühmte Hr. D. WALCH erzehlet in seiner Einleitung in die Streitigkeiten aussere der Lutherischen Kirche 2. Th. p. 573. *

§. 4.

Weil nun der Articul von der Rechtfertigung ein Haupt-Articul / darüber wir mit den Papisten zu streiten haben; vielen aber / die mit Papisten umgehen müssen / es theils fehlet an den Vätern selbst; theils an nöthigen Zeugnissen / so aus denselben gezogen: so erscheinet diesen zum Besten hier ein kleiner Auszug aus den Vätern von der Rechtfertigung durch den Glauben / um bey Gelegenheit sich desselben wider die Papisten bedienen zu können.

§. 5.

Aus dem 1. Sec. kommen zuerst in Erwägung die evangelische und apostolische Väter /

* Denen man noch beyfügen kan des vormaligen Sießischen Gottesgelehrten / D. Heintr. Eckards (S. das 1. St. des Hess. Heb. Opf. p. 112. 113.) compend. theol. patrum p. m. 369. 384. D. E. F. N.

* Väter / ingleichen deren Gehülffen ** / als CLEMENS und BARNABAS ꝛ. welcher Schriften voll von Zeugnissen von der Rechtfertigung aus dem Glauben sind.

* Paulus zeiget die Rechtfertigung durch den Glauben deutlich genug Rom. III. 28. allwo: *πίστεως δικαιοσύνη ἀνθρώπων χάρις ἔργων νόμος* eben so viel ist / als Lutherus saget: allein durch den Glauben gerecht werden. conf. Gal. II. 16. Ephes. II. 8. 9. Und weil die Papisten hier einwenden / die Väter hätten die Redens- Art: allein durch den Glauben / nicht / so kan ich ihnen zeigen / daß AMBROSIVS sich fast der eigenen Worte Lutheri bedienet in Cap. III. Rom. Seine Worte aber lauten also: Sie sind aus Gnade den gerechtfertiget worden / dieweil sie nicht gewirckes oder wieder vergolten haben; sondern allein durch den Glauben aus Gottes Gabe / und AVGVSTINVS, der ja als eine Säcke des Pabstthums angesehen wird / redet Enarrat. in Psal. 88. also: Dieweil der Glaube allein reiniget / so sind alle diejenigen / die nicht an Christum glauben / solcher Reinigung beraubet. † Jeko zu geschweigen derer Bibeln / so vor Luthero aus Liche gekommen / welche die Redens- Art / allein durch den Glauben / auch schon haben. ††

Nb 3

** Diese

† Weil so viele Väter das Wort allein haben / so hat Erasmus gar artig geschrieben: das Wort sola, allein / welches mit so vielem Geschrey in Luthero verworfen und gleichsam gesteiniget wird / lieset man mit Ehrerbietung in denen Vätern. D. N.

†† Man wird davon einiges finden in des sel. D. Rambachs Erklär. der Epist. an die Röm. cap. 3 / 28. und in meinen darüber gemachten Anmerkungen p. 260. D. N.

•• Diese alle haben den lautern Glauben derer Apo-
stel mit den unzertrennlichen Früchten suchen fort-
zupflanzen/ und von keiner andern Rechtfertigung/
als aus dem Glauben allein/ gewußt/ wie in CLE-
MENS seiner Epistel an die Corinthen zu er-
sehen ist/ allwo er ausdrücklich schreibet: daß
wir Berufene nach dem Willen GÖtts
tes/ nicht durch unsere Weißheit/ Fröma-
nigkeit/ Verstand oder um andern Ver-
dienstes willen gerecht würden/ sondern
durch den Glauben/ wodurch der Herr
alle gerecht hat gemacht und noch macht.
cf. D. CYPRIAN in diss. de Clemente Romano
euangelico, inaleichen D. FECHT in Philocalia
sacra, Theol. patr. p. 196. edit. 4. in Octav.

§. 6.

In dem II. Sec. haben von der Rechtfertigung aus dem Glauben gezeuget:

1) IGNATIVS, * in seiner Epistel an die zu Tralles, da er also schreibet: Wir müssen werden Nachfolger des Leydens und der Liebe Jesu Christi/ wenn wir wollen mit seinem Blute gereinigt werden von unserer Gottlosigkeit.

2) POLYCARPVS **, aus dessen Epistel an die Philipper Herr D. Walch *** folgendes vor die Rechtfertigung aus dem Glauben anführet: Christus ist unsere Hoffnung/ und das Pfand unserer Gerechtigkeit.

3) IVSTINVS, welcher in *dialogo cum Tryphone Iudaeo* **** also schreibet: Keiner aus denjenigen/ welche sich vor Abrahams Nachkömmlinge ausgeben/ wird etwas erlangen/ er habe denn Abrahams Glauben von Herzen.

* Es

* Es hat zwar dieser die meiste Zeit im I. Sec. gelebet/
wird aber hier ins II. gesetzt/ weil er anno 107.
zum Märtyrer worden.

** Weil dieser nach IGNATIO gelebet und als ein
100jähriger Mann nach diesem die Märtyr. Krone
getraagen/ so wird er mit Recht ins II. Sec. gesetzt.
vid. STOLLII Nachricht von den Kirchens
Vätern der ersten 400. Jahren p. 42. u. 45.

*** In dem oben angeführten schönen Werk Th. II.
p. 571.

**** Niemand hat diese Schrift noch verdächtig ma-
chen wollen/ als D. Christian Gottlieb Koch/
bloß deswegen/ weil sich D. PETERSEN darauf
berufen; wie aber diesem begegnet worden/ kan
man weiter sehen in des berühmten STOLLENS
angeführten Nachricht p. 53.

§. 7.

Gehen wir in das III. Sec. so treffen wir an
1) ORIGENIS * Zeugniß/ als welches
Hom. XII. in Exod. also lautet: Niemand
kan durch die Werke des Gesetzes ge-
rechtfertiget werden/ und libr. IV. in epist.
ad Rom. Der Anfang der Rechtfertigung
vor Gott ist der Glaube/ welcher an
den glaubet/ der da gerecht machet:
und dieser Glaube/ wann er gerechtfert-
iget ist/ ist im Herzen als eine Wurz-
zel/nachdem sie Regen empfangen hat;
damit wann er durch das Gebot Got-
tes gepflanzt worden/ die Aeste empor
wachsen/ welche die Früchte der Wer-
cke bringen. Darum wächst die Wurz-
zel der Gerechtigkeit nicht aus den
Werken/ sondern die Früchte der Wer-
cke

cke aus der Wurzel des Gesetzes. Ino
gleichen über Röm. IV. 18. Ich achte/ daß
der erste Anfang des Heyls und der
Grund selber sey der Glaube.

2) CYPRIANI ** Zeugniß libr. II. Epist.
III. Wann Abraham GOTT getrauet/
und das ist ihm zur Gerechtigkeit ges
rechnet; so wird ein jeder/ welcher GOTT
trauet und durch den Glauben lebet/
gerecht erfunden.

* ORIGENES wird zwar von vielen Papisten als
ein Pelagianischer Keker verworfen und verdamt/
vid. Stollen c. l. p. 144. aber doch auch von vielen/
obwohl in unrichtigem Verstande/ angenommen.
Die Päbster berufen sich in dem Articul ihrer
Rechtfertigung auf ORIGENEM; allein sie legen
dem ORIGENI die Worte anders aus/ als er ge
meinet/ wie sie es mit mehreren Patribus machen;
zu dem sind die Redens- Arten/ die die Papisten
vor sich anführen/ noch wohl zu entschuldigen;
wie solches bewiesen H V E T I V S in Origenianis
lib. II. und gezeigt/ daß ihm vieles fälschlich bey
geleget werde. Doch gesetzt auch/ ORIGENES
hätte etwas anstößig geredet/ und den Papisten
zu favorisiren geschienen/ so erwege man nur/ was
der angeführte D. WALCH c. l. p. 570. hiervon
urtheilet. Ich will seine eigene Worte hersehen:
Die alten Kirchenlehrer betreffend/ so
ist wohl an dem/ daß sie hiervon nicht
allezeit auf einerley Art reden. Zuweis
len scheinets/ als wann sie den guten
Wercken mehr/ als seyn solte/ beylegren/
sonderlich wann sie wider die Gnosticos und
dergleichen Ketzler disputiren; gleichwie
es hingegen wieder das Ansehen hat/ als
wann sie den Pelagianischen Irthümern
etwas

etwas einräumen/wann sie sich nemlich den *Valentinianern / Basilidianern / Marcioniten / Manichäern* entgegen setzten. Doch wie solche Väter/wann sie zumahl wider andere *disputiret*/ in der Hitze manchmahl etwas gesaget/ welches hart/ oder bedenklich scheint; solches aber wider ihre *intention* geschehen/ und so schlimm von ihnen nicht gemeinet/ auch anderwo besser erkläret worden: also finden wir bey ihnen hingegen die trefflichsten Zeugnisse von der Rechtfertigung aus dem Glauben allein. Das aber *ORIGENES* nicht von allen Papisten als ein verdammter offenbahrer Ketzer und Pelagianer gehalten/ sondern hoch geachtet wird/ meldet selbst ein päpstlicher Scribent, *BRVNO NEVSSERVS* in *prodromo contra Henrici de Noris hist. Pelag.* davon *ARNOLD* in seiner *Kirchen- und Ketzer-Historie P. IV. Sect. I. num. 5. p. 361. edit. 1729.* einen kurzen Auszug giebet.

- ** Das zwar die Päbster vieles vor sich aus dem *CYPRIANO* anführen/ zeigt *SCVLTTETVS* in *Medulla Theologia Patrum Cap. XXV.* er beweiset aber auch/ daß solches von ihnen gemißbraucher/ und das Gegentheil wider sie aus diesem *CYPRIANO* könne dargethan werden. Die Papisten machen es/ und haben es mit *CYPRIANO* gemacht/ als wie mit des *THOMAE AQUINATIS* seinen Schriften/ von welchen der Jesuite *RAYNAVDVS* saget: daß die Dominicaner solche nebst andern gröblich verfälscht. Siehe Herrn *D. Ernst Salomon Cyprian* in dem vorfresslichen *Tract. von der Belehrung des Pabsthums p. 291. und 292.* Sonst erinnere mich hierbey *LVTHERI* Urtheils von *Cypriano* in seinem *Tr. de captiuitate babylonica: Cyprianus vnus contra omnes Romanistas satis potens est.*

§. 8.

Das IV. Sec. ist sehr reich an Zeugen von der Rechtfertigung aus dem Glauben; davon ich nur folgende anführen will:

1) HILARIVM, welcher *can. V. in Mat-
thäum* ausdrücklich schreibet: Daß wer ins
Reich GOTTES kommen wolle / müsse
einen festen Glauben haben / sonst
werde ihm sein Glaube zur Rechtfertis-
gung nichts helfen. * Und in seinen
Wercken liest man hin und wieder / daß der
Glaube allein gerecht machet. **

2) BASILIVM M. *** der über 1. Cor. I.
also redet: Wer sich rühmet / der rühme
sich im Herrn / dann diß ist erst die
vollkommene und gängliche Rühmung
in Gott / wann jemand von seiner ei-
gnen Gerechtigkeit wegen sich nicht er-
hebt / sondern erkennet / daß er zwar
eigener Gerechtigkeit mangle / aber daß
er allein durch den Glauben an Chris-
tum gerechtfertiget sey. Und in dies-
sem rühmet sich Paulus / daß er seine ei-
gen Gerechtigkeit verachtet; er ergreis-
se aber durch Christum die Gerechtig-
keit / welche von Gott ist im Glauben.

3) AMBROSIVM, einen fleißigen Nach-
ahmer Basilii, aus dessen *comment. ***** in
epistol. Paul. 1. Cor. cap. 1.* folgendes gegen die
Papisten / so diesen commentar. für nicht hal-
ten / kan gebrauchet werden: Niemand soll
sich

sich in den Wercken rühmen / dieweil niemand durch seine Thaten gerechtfertiget wird ; Und bald darauf : Der Glaube ist es / welcher uns erlöst durch das Blut Christi. Dieweil der selig ist / dem die Sünde verziehen und Vergebung geschencket wird.

- * Was BELLARMINVS gegen diese Stelle einwendet / findet man widerleget in FECHTII *philos. sacr. p. 195.*
- ** Dieses mag Ursach seyn / daß Lutherns Hilarium unter die Väter von der ersten Grösse gesetzt. *conf. STOLLE c. l. p. 281.*
- *** Er wurde wegen seiner Gelehrsamkeit und Trömmigkeit der Grösse genant / zum Unterscheid derer andern *Basiliorum*, so in diesem Sec. gelebet. Seine orthodoxie ist niemahls in Zweifel gezogen worden ; ob gleich sein eigener Bruder GREGORIVS NYSSENVVS und seine Feinde dergleichen zu thun / wiewohl vergebens / sich bemühet. Was etwa als keßerisch aus der X. *Homil. in Hexaem.* möchte oder könnte angeführet werden / ist um desto weniger anzunehmen / je gewisser es ist / daß diese homilie BASILIO nicht eigen / dann er nur neun Reden von den 6. Tagewercken geschrieben. Daß sich die Papisten vergebens rühmen / ob sey Basilius mit ihnen einig / hat ABRAHAM SCVLTETVS genugsam bewiesen. *vid. Stolle c. l. p. 372.*
- **** Dieses hat auch angeführet M. IACOBVS SCHOPPERVS in *historia morali germanorum edit. 1582. p. 360.*
- ***** Herr Professor STOLLE meint / AMBROSIVS habe diesen comment. nicht geschrieben / *l. c. p. 473.* indessen da die Papisten solchen unter die Werke Ambrosii zehlen / so kan man auch süglich sich auf diesen wider die Papisten berufen ; daher

Der

der angeführte SCHOPPER mit Recht diesen AMBROSIVM denen Römisch, Catholisch, gekünnten entgegen gestellet. Ich zweifle nicht / es werden in AMBROSII *tr. ad Gratianum de fide* viele herrliche Zeugnisse vor die evangelische Rechtfertigung anzutreffen seyn; ich aber habe niemahls denselben gelesen. Wann AMBROSIVS in seinem Buch *de Helia & ieiunio* die Worte gebraucht: Man könne sich mit seinen guten Wercken und Gelde von Sünden frey machen; so kan solches auch wohl von den Verbrechen gegen den Nächsten in foro soli verstanden werden. Daß er sonst viele Irrthümer gehabt / leugne ich nicht. Herr Profest. STOLLE führet sie zum theil an p. 474. Daß Pabst Sixtus V. in AMBROSII Wercken / die er als Cardinal herausgegeben / vieles eigenmächtig geändert / so ihm nicht angestanden / lehret Herr D. Ernst Sal. Cyprian l. c. p. 293.

§. 2.

Ich wende mich zum V. Sec. und treffe darinnen ebenfalls herrliche Zeugnisse wider das Pabsthum an; ob gleich der Verfall in der Geistlichkeit schon hier groß war. Hier sehe ich zuerst CHRYSOSTOMVM *, welcher in seiner XXVII. Rede über Math. VIII. ** also von unserer Rechtfertigung zeuget: Das ewige Heyl wiederfähret dem Menschen nicht aus den Wercken des Gesetzes / sondern aus dem Glauben. Vors andere LEONEM I. Bischof zu Rom / der sonst auch *Magnus* genant wird; dieser / ob er gleich den Weg zu dem heutigen Pabsthum ziemlich gebahnet / läffet dennoch folgendes in seinen Reden lesen; als in der 4: Wie die Gerechts

rechtigkeit durch den Glauben; also wird auch das ewige Leben durch einen wahren Glauben erlanget. Und an einem andern Ort; Redé 14: Der Glaube macht zu aller Zeit gerecht.

* Dieser mußte um der reinen Lehre willen viel erdulden/ und weil sein Eifer wider die Heißtösigkeit groß war/ fehlte es ihm an Verfolgungen nicht/ welche ihm auch zuletzt einen erbärmlichen Tod zuwege brachten. conf. ARNOLD c. 1. P. 1. p. m. 244. §. 8. fin. † und daher geschah es auch/ daß man um seiner Aufrichtigkeit und Eifer vor die Ehre Gottes/ welcher allezeit beneidet wird/ ihn vieler Irthümer/ unter andern auch der Rechtfertigung durch die Werke/ beschuldigte. Wiewohl er auch unterschiedliches geredet/ so nicht gar zu richtig; wozu ihn aber theils eine in vielen Dingen nicht genugsame Einsicht; theils die Sicherheit eines rohen Volcks/ dem er mehr Befehl als Evangelium predigen mußte/ mag verleitet haben.

** Er hat eine grosse Menge Predigten hinterlassen/ welche man nebst seinen andern Schriften icht in 9. Tomis hat.

§. 10.

Aus dem VI. Sec. führe ich noch an GREGORIVM M. Bischof zu Rom/ welcher/ ob er gleich sehr ungleich von der Rechtfertigung gelehret/ auch viele päbstliche Irthümer/ also auch die Rechtfertigung aus den Wercken unter ihm und seinem treuen Vorgänger CASSIODORO mercklich befördert worden/ dennoch aus Zwang der Wahrheit in seinen moralibus über Hiob Cap. IX. und lib. IX. Cap. II. hat

† Und vita Chrysostomi Halle 1702. 8. cap. 4. u. 5. D. N.

hat sagen müssen: Wann einer durch seine eigene Kräfte und Verdienste kan selig werden / so hätte ihn Christus nicht dürfen erlösen. Ist er aber von Christo erlöset / so kan er durch sich selber und durch seine Wercke nicht selig werden / wie dann Paulus auch sagt Gal. II. Wann die Gerechtigkeit aus dem Gesetz ist / so ist Christus vergeblich gestorben ; ingleichen Ephes. II. aus Gnaden seyd ihr selig worden u. s. f. *

* Vielleicht hat dieses und andere Zeugnisse mehr Arnold / der sonst die Väter mit lob-Sprüchen nicht überhäufet / bewogen P. IV. p. 1268. §. III. von diesem GREGORIO zu sagen : daß er viel gutes an sich gehabt / so durch den Geist Gottes gewircket ; ob gleich dieses aus seiner ersten Beschreibung Gregorii P. I. p. 280.9. und p. 286.9. gar nicht zu schliessen.

§. II.

Der Platz fällt zu enge / daher muß zum Ende eilen / ob gleich noch mehrere Zeugnisse aus den folgenden seculis anführen könnte. Solte diese geringe Bemühung auch nur von einigen nützlich geachtet werden / so kan vielleicht nach Gottes Willen eine Fortsetzung folgen. Zum Beschluß will ich hier noch anführen PIGHII, eines abgesetzten Feindes Lutheri, eigenes Bekantniß von der Rechtfertigung : Wir können nicht verheelen / daß die Lehre von der Gerechtfertigung / welche fast der vornehmste Theil des Christlichen Glaubens ist / von denen Schul-Lehrern
mehr

mehr verdunckelt als erkläret worden*; und der päbstliche Goliath BELLARMINVS** läffet sich also heraus: Weil die eigene Gerechtigkeit ungewiß / so ist das allersicherste / daß man seine ganze Zuversicht allein auf die Barmherzigkeit und Gürtigkeit Gottes setze.

* Dieses führet Herr D. CYPRIAN zu Gorha l. c. p. 724. aus PIGHII eiaenem tr. an / welcher den Titel führet: *Controversiarum, quibus nunc exagitur Christi fides & religio, diligens & luculenta explicatio*, zu Jugostadt 1541. herausgetommen.

** *de iustificatione l. V. Cap. VII.*

II.

D. Christoph August Heumañs /

S. Theol. & Histor. liter. Prof.

zu Göttingen /

Anmerckung

von der Benennung der Theologiae
positivae.

I.

S Wer die Benennung der *Theologiae positivae* hat jüngstens (a) Herr Inspector Hecht seine Meinung eröffnet / und / da er dafür hält / es sey dieser Nahme aus der Gram-

(a) In dem 25. St. dieses Heb. Opfers p. 387. 199.